

Intelligenz

Blatt

für die Oberamts-
Magold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nro 55

1840.

Freitag,

10. Juli.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Verleger und verantwortlicher Redakteur F. W. Fischer.

Wer für das zweite Semester 1840 auf dieses Blatt in den ersten 14 Tagen noch abonniert, erhält die Blätter vom 1. Juli an vollständig.

Die Redaktion.

Erlasse der Königlichen Bezirks- Behörden.

Oberamt Magold.

Magold. Wegen Herstellung der Flossgasse bei Ebhausen kann vom 13. bis 16. d. M. nicht gestöft werden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 4. Juli 1840.

K. Oberamt,
Schubart, A.W.

Magold. [Auswanderung.] Friedrich Schmidt von Simmersfeld wandert mit seiner Familie nach Russisch-Polen aus, und hat auf Jahresfrist die gesetzliche Bürgschaft geleistet, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 8. Juli 1840.

K. Oberamt,
Aktuar Keller, St.W.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. Da man wahrgenommen, daß die Ortsvorsteher, welchen die vorjährigen Capitalsteuerakten zum Muster zugekommen sind, zum größeren Theil dieselben zurückbehalten, und mit den neueren Akten entweder gar nicht vollständig zurückgeben, so werden sie hiemit angewiesen, mit den letztern

auch die ihnen zugekommenen vorjährigen Akten vollständig einzusenden.

Auch sind noch viele Ortsvorsteher mit periodischen Berichterstattungen im Rückstand, namentlich

- Hundesteuerlisten,
- Berichte über Einführung einer Diensthoten-Ordnung,
- Feldbauveränderungen,
- und über Veränderungen bei den Gemeinderäthen,

es wird daher den betreffenden Ortsvorstehern ein Termin von 8 Tagen gegeben, um solche pünktlich zu erstatten; dabei wird bemerkt, daß den Säumigen unnachlässiglich Wartboten zugesandt wurden.

Den 6. Juli 1840.

K. Oberamt,
Napp, A.W.

Oberamt Horb.

Horb. [Belobung.] Die beiden ledigen Weibspersonen Anastasia und Theresia Schorpp von Bieringen haben am 25. Febr. d. J. Abends 9 Uhr den Schultheißen Schmid von Sulzau, welcher mit Lebensgefahr in den damals stark angelaufenen Starzelsfluß gefallen war, herausgezogen und ihm somit das Leben gerettet, für welche entschlossene

und eble Handlung dieselben zu Folge höherer Weisung hiemit belobt werden.

Den 2. Juli 1840.

K. Oberamt,
Dillenius.

707-48

Oberamtsgericht Nagold.

Nagold. Am 1. Mai d. J. wurde in dem Kronwald „Schornhardt“ bei Spielberg an drei Stellen Brand gelegt, ohne daß die Thäter bisher hätten ermittelt werden können. Es werden nun alle Justiz- und Polizei-Behörden ersucht, zu Entdeckung der Thäter mitzuwirken, so wie an diejenigen, welche in Beziehung auf das in Frage stehende Vergehen irgend eine Auskunft zu geben vermögen, hiemit die Aufforderung ergeht, unverzüglich die betreffende Anzeige zu machen. Hierbei wird angefügt, daß durch Entschliesung des Königl. Finanzministeriums vom 20. v. Mts. auf die Entdeckung des Anstifters dieses Waldbrandes eine Belohnung von —: 250 fl.

ausgesetzt worden ist.

Den 8. Juli 1840.

K. Oberamtsgericht,
G. Alt. Richter.

K. Forstamt Wildberg.

Wildberg. Revier Schönbrunn. [Holzverkauf.] Am

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag den 14., 15., 16. u. 17. Juli werden im Buhlerwald, Espach, Ziegelbach, Schmelklinge und Gemeindeberg

375 Klafter tannene Scheutter, 26 1/4 Klafter tannene Prügel, 23 Klafter tannene Rinde und 22080 tannene Wellen, sodann am

Sonntag den 18. Juli im Buhlerwald und Espach 389 Stück Sägflöße und 135 Langholzstämme, vom 70ger abwärts, unter den bekannten Bedingungen im Aufstreich verkauft werden.

Die Zusammenkunft ist an allen 5 Tagen auf der Buloch-Warther Straße beim Bulocher Stich, und es werden die Ortsvorsteher aufgefordert, diesen Verkauf ihren Gemeinde-Angehörigen zeitig bekannt machen zu lassen.

Den 6. Juli 1840.

K. Forstamt,
Günzert.

Forstamt Altenstaig.

Altenstaig. [Holzverkauf.] In dem Revier Hoffstett werden am Donnerstag den 16., Freitag den 17., Samstag den 18. Julius 1840

Morgens 9 Uhr

im Kronwald Breitenwald:

168 Stämme Langholz vom 30ger bis zum 50ger aufwärts,

87 Sägflöße,

13 3/4 Klafter buchene Prügel,

27 1/4 Klafter tannene Prügel;

im Kronwald Eitele A.:

487 Stämme Langholz vom 30ger bis zum 70ger aufwärts,

308 Sägflöße,

62 1/2 Klafter tannene Prügel,

6700 ungebundene tannene Wellen;

im Kronwald Kälberwald A.:

232 Stämme Langholz vom 30ger bis zum 70ger aufwärts,

75 Sägflöße,

2 1/4 Klafter buchene Prügel,

30 1/4 Klafter tannene Prügel,

1500 ungebundene tannene Wellen;

im Staatswald Bachrein B.:

60 Stämme Langholz vom 30ger bis zum 60ger aufwärts,

3 Sägflöße,

3/4 Klafter buchene Prügel,

13 Klafter tannene Prügel,

855 ungebundene tannene Wellen,

im öffentlichen Aufstreich unter den bekannten Bedingungen verkauft.

Ferner an Scheidholz in mehreren Distrikten des Reviers

2 1/2 Klafter buchene Prügel,

5 Klafter eichene Prügel,

1 1/4 Klafter birkenne Prügel,

4 3/4 Klafter tannene Prügel, sowie



30 Stück Langholzstämme vom 30ger bis zum 60ger aufwärts und
 44 Stück Sägklöße,
 ebenfalls im öffentlichen Aufstreiche unter den bekannten Bedingungen, wozu die Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.
 Hierbei wird bemerkt, daß die Zusammenkunft in dem Orte Eichelberg stattfindet, und sodann der Verkauf in dem Kronwaldschlag Breitenwald beginnt.
 Den 4. Juli 1840.

K. Forstamt,
 von Seutter.

K. Forstamt Sulz.

Sulz. [Holzverkauf.]
 Montag den 20. d. M.

Vormittags 9 Uhr
 wird im Staatswald Schellenberg, Neviers Sterned, nachbenanntes Holz unter den bekannten Bedingungen im Aufstreich verkauft:

- 427 Stämme tannen Langholz,
- $\frac{3}{4}$ Klafter tannene Scheutter,
- $\frac{1}{4}$ — tannene Prugel,
- 27 — tannene Rinde,
- 7075 Stück tannene Wellen.

Sollte ungünstige Witterung den Verkauf an Ort und Stelle unmöglich machen, so wird solcher in dem Rathhause zu Wittendorf vorgenommen werden.

Die Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 3. Juli 1840.

K. Forstamt,
 Amtsverweser
 Mehl.

Göttelfingen, Oberamts Freudenstadt. [Gläubiger-Aufruf.] Die Gläubiger der kürzlich verstorbenen Wittwe des Konrad Friedrich Luz, gewesenen Adlerwirths und Bierbrauers werden aufgefordert, ihre Forderungen binnen 3 Wochen gehdrig anzuzeigen, widrigenfalls sie bei Vertheilung der Luz'schen

Verlassenschaft nicht berücksichtigt werden könnten.

Den 5. Juli 1840.

K. Amtsnotariat
 Dornstetten,
 Walther.

Besenfeld, Oberamts Freudenstadt. [Gläubiger-Aufruf.] Behufs der Richtigstellung der Eventualtheilung auf Absterben des Michael Friedrich Müller, Neubauer, werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen binnen 3 Wochen bei dem Waisengericht Besenfeld anzuzeigen und gehdrig nachzuweisen.
 Den 5. Juli 1840.

K. Amtsnotariat
 und Waisengericht,
 Amtsnotar
 Walther.

Altenstaig Stadt. [Lang-, Säge- und Klastholzverkauf.] Von demjenigen Material, welches in den Kirchspiels Stadtwaldungen v. 1840 gewonnen wurde, kommt

Montag den 20. Juli d. J.

Vormittags 9 Uhr
 auf hiesigem Rathhaus zum Aufstreichs-Verkauf:

- 1) im Schlage Enzwald
 circa 500 Stück Langholz vom 60ger abwärts.
 circa 700 Stück Sägklöße und
 circa 25 Klafter Scheutter und
 Reißprügel.
- 2) im Hagwald von Scheidholz
 circa 25 Klafter Scheutter und
 Reißprügel und
- 3) Im Priemen
 circa 60 Klafter Scheutterholz von
 Scheidholz.

Die größere Parthie eignet sich hauptsächlich zum Verißßen auf der Enz; die Liebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß wer nähere Auskunft oder

Einsicht der Aufnahme und des Holzes selbst zu erhalten wünscht, sich solche bei dem Stadtforswarth Walz verschaffen kann.

Den 30. Juni 1840.

Stadtschultheißenamt,
Speidel.

Salzstetten, Oberamts Horb.
Die Gemeinde ist gesonnen, ihren noch in etwa 36 Morgen bestehenden Harzwald wieder auf weitere 5 Jahre bis Martini 1842 eingerechnet von Martini 1859 an, in Verpachtung zu geben, und ist zur Verpachtung der Feiertag

Jakobi als der 25. Juli bestimmt. Es wollen sich die Pachtliebhaber an gedachtem Tag

Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause in Salzstetten einfinden, wo die Verpachtung vorgenommen wird, die Bedingungen werden bei der Verhandlung selbst bekannt gemacht werden.

Am 7. Juli 1840.

Zufolge gemeinderäthlichem
Beschluss,
Schultheiß Stüttler.

Sulz, Oberamts Nagold. [Geld auszuleihen.] Bei der unterzeichneten Stelle liegen 800 fl. gegen zweifache Versicherung zu 5 Procent zum Ausleihen parat.

Den 8. Juli 1840.

Gemeindepflege,
Eitel.

Außeramtliche Gegenstände.

Dornstetten. [Maurer- und Steinhauerzunft.] In das Meisterrecht dritter Klasse wurden aufgenommen:

Gottfried Haller von Herzogsweiler.
Andreas Braun von Schopfloch,
Johannes Braun von Schopfloch.
Jakob Spach von Glatten.

Johann Kirn von Grömbach.
Johannes Haas von Glatten.
Jakob Buckenberger von Glatten.
Johannes Hef von Glatten.
Friedrich Sale von Grünthal.
Friedrich Wurster von Grünthal.
welches dem Art. 67 der Instruktion zu der allgemeinen Gewerbeordnung gemäß zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 6. Juli 1840.

Obmann, Oberzunftmeister
Verwaltungsactuar Johs. Müller.
Kausser.

Dornstetten. [Zimmerleutezunft.]
In das Meisterrecht dritter Klasse wurde aufgenommen:

Christian Rath von Neuneck.
Christian Springer von Wittendorf.
Jakob Doster von Frutenhof.
Jakob Muz von Nach.
Friedrich Burthardt von Grünthal.
welches zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 6. Juli 1840.

prov. Oberzunftmeister
Obmann, Jakob Schmelzle.
Verwaltungsactuar
Kausser.

Herrenberg. Bei Wittwe Noz ist Wein zu haben das Imi zu 1 fl. 12 kr. und pr. Eimer zu 18 fl.

Den 7. Juli 1840.

Ahldorf, Oberamts Horb. [Geld auszuleihen.] Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche Versicherung und 5 Procent Verzinsung 160 fl. Pflegschaftsgeld auszuleihen.

Den 28. Juni 1840.

Pfister,
Michael Kuggaber.
Pfalzgrafenweiler, Oberamts Freudenstadt. [Geld auszuleihen.] Ich habe in Auftrag 1000 fl. in ein oder

mehreren Posten gegen hinlängliche Si-
cherheitsleistung auszuleihen.

Den 9. Juli 1840.

PfandAktuar
Ströhler.

Nagold. Es ist eine braune Terz-
afte mit schwarzem Horn garnirt abhan-
den gekommen, der bekannte Besitzer wird
gebeten, solche an die Redaktion abzugeben.

Den 9. Juli 1840.

Nagold. Gegen gerichtliche Ver-
sicherung wünscht jemand 80 oder 100 fl.
aufzunehmen, und kann der Aufnehmer
bei der Redaktion erfragt werden.

Den 8. Juli 1840.

Nagold. [Geld auszuleihen.] Bei
dem Unterzeichneten liegen von
heute an 200 fl. Pfandschaftsgeld
gegen gesetzliche Versicherung zum
Ausleihen parat.

Den 26. Juni 1840.

Johannes Kähle,
Tuchmacher.

Im Pfarrhause zu Lombach, Ober-
amts Freudenstadt steht ein
sechsjähriges fehlerfreies Pferd,
Rappstutze von hübscher Figur,
zum Reiten und Fahren gleich tauglich,
nebst einem Bernerwägeli und Schlit-
ten zu verkaufen.

Den 30. Juni 1840.

Freudenstadt. Ein bedecktes zum
Ein- und Zweispännigfahren
gerichtetes Chaischen verkauft
Kaufmann Baitenmann.

Den 2. Juli 1840.

Nagold. Vom Monhardter Hof
bis Altensteig ist ein Buchsbaumkopf
mit Silber beschlagen, nebst Rohr ver-
loren gegangen, der redliche Finder wolle
solche gegen Vorkauf abgeben bei der
Redaktion dieses Blatts.

Den 10. Juli 1840.

Freudenstadt. [Verkauf einer
Schilddwirtschast mit Bier-
brauerei ic.] Eine recht be-
suchte Schilddwirtschast mit
Bierbrauerei und Brannt-



weinbrennerei in der hiesigen Stadt wird
aus freier Hand verkauft. In dem sehr
geräumigen und gut gebauten Wirth-
schaftsgebäude ist die Bierbrauerei und
Branntweinbrennerei, mit 2 Häfen,
eingebaut. Keller, Stallungen und
Scheuer ic. sind für den Gewerbsbetrieb
genügend vorhanden. Neben einer ge-
räumigen Wirthstube und einem großen
heizbaren Saal sind noch 3 weitere heiz-
bare und mehrere unheizbare Zimmer im
Haus.

Alles ist in gutem Zustand, und
wegen der Nähe der Fruchtschranne und
des Marktplazes das Wirthshaus em-
pfehlenswerth.

Wenn es gewünscht wird, können
Wiesen, Aecker und ein Garten dazu
gegeben werden.

Die Zahlungsbedingungen werden
billig gestellt.

Portofreie Anfragen werden beantwor-
tet durch

das öffentliche Bureau
von Weimer.

Den 5. Juli 1840.

Wildberg, Oberamts Nagold,
Donnerstag den 16. Juli
werde ich mein besitzendes
Wohnhaus, das G. sthaus
zum Waldhorn dahier, auf



dem Marktplaze gelegen, mit eingerichte-
ter Bäckerei und Branntweinbrennerei,
einem laufenden Brunnen, nebst beson-
ders erbauter Scheuer und Schweinestall,
an den Meistbietenden öffentlich verkaufen.

Liebhaber können es indessen besich-
tigen, und auch vorläufig einen Kauf
mit mir abschließen, Auswärtige aber
wollen sich an gedachtem Tage, mit Vers-

mdgenszeugnissen versehen, in meiner Ver-
hausung einfinden.

Auf Verlangen könnte sämmtlich
zur Wirthschaft gehdriges Geräthe mit
in den Kauf gegeben werden.

Auch würde ich das ganze Anwesen
an einen tachtigen Mann auf mehrere
Jahre vermietthen, falls sich hiezu ein
Liebhaber fände.

Den 6. Juli 1840.

F. Gdttsheim.

Nagold. Buchen Werkholz verkauft
F. W. Wischer.

Nagold. Ganz guten 1839ger Wein
zu Haus- und ErndteTrunk verkauft
das Jmi zu 2 fl. und 2 fl. 15 kr.
F. W. Wischer.



Wochentliche Frucht-, Fleisch und Brod-Preise.

In F r e u d e n s t a d t.
den 4. Juli 1840.

Kernen 1 Schfl.	16fl. 32kr. 16fl. —kr. 15fl. 28kr.
Roggen 1 —	11fl. 32kr. 10fl. —kr. 9fl. 32kr.
Gersten 1 —	11fl. —kr. 10fl. 30kr. 9fl. 30kr.
Haber 1 —	5fl. —kr. 4fl. 52kr. 4fl. 42kr.

Fleisch- und Brod-Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund	8kr.
Rindfleisch 1 —	6kr.
Kalbfeisch 1 —	4kr.
Schweinefleisch mit Speck	10kr.
— ohne —	9kr.
KernenBrod	4 Pfund 16kr.
Mittelbrod	15kr.
Schwarzbrod	14kr.
1 Kreuzerweck schwer	5 Loth. 1 Dntl.

In L  u b i n g e n,
den 3. Juli 1840.

Dinkel 1 Schfl.	6fl. 30 r. 5fl. 45kr. 4fl. 40kr.
Haber 1 —	5fl. 9kr. 5fl. —kr. 4fl. 48kr.
Gersten 1 Eri.	1fl. 5kr.
Bohnen 1 —	1fl. 32kr.
Weizen 1 —	1fl. 5kr.
Wicken 1 —	1fl. 8kr.

B r o d = T a r e .

Kernenbrod 4 Pfund	13 kr.
1 Kreuzerweck schwer	6 Loth 2 Qil.

In C a l w,
den 4. Juli 1840.

Kernen 1 Schfl.	17fl. —kr. 15fl. 30kr. 13fl. 40kr.
Dinkel 1 —	5fl. 40kr. 5fl. 27kr. 5fl. —kr.

Haber 1 —	5fl. 6kr. 4fl. 50kr. 4fl. 38kr.
Roggen 1 Eri.	1fl. 28kr. 1fl. 12kr. —fl. —kr.
Gersten 1 —	1fl. 24kr. 1fl. 20kr. —fl. —kr.
Bohnen 1 —	2fl. —kr. 1fl. 36kr. —fl. —kr.
Wicken 1 —	1fl. 12kr. 1fl. 4kr. —fl. —kr.
Erbfen 1 —	1fl. 20kr. —fl. —kr. —fl. —kr.

B r o d = T a r e .

Kernenbrod 4 Pfund	14 kr.
1 Kreuzerbrod	6 Loth.

Der Kirchhoffschrecken.

Bersprechet mir, nicht zu erschrecken,
So will Geheimes ich aufdecken.
In Blindbach sey vor tausend Jahren
Ein Kirchhof tief in Grund gefahren
Mit Kirch' und Thurm, mit Kreuz und Stein,
Sogar mit alt und jung Gebein.
Und da, wo einst der Kirchhof war,
Blinkt jetzt ein See, wie Spiegel, klar,
Von dem uns feine Ohren sagen:
Ein klaglichs Wimmern, dumpfes Klagen
Ertone, wie aus tiefen Schächten,
In Weihnachts- und in Ostern-Nächten.
An diesen See steh' ich jüngst hin,
Treu an der Sage hängt mein Sinn.
Und, als mein Auge unerruckt
Den klaren See ganz tief durchblickt',
Ist mir der Stab der Hand entfahren,
Dran schöner Knopf und Zottel waren!
Doch kaum that ich die Hand eintauchen,
So sah ich eine aufwärts stauchen,
Und, statt des Stabs, welch Schreck und Graus!
Zog halt ich eine Hand heraus.
Drauf sprang ich über Stock und Stein,
Als griff die Hand mir nach dem Bein.

Der Hahn auf dem Kirchthurme.

Hi Gott! s'ist in der letzten Zeit!
Hört nur einmal die Neuigkeit!
Ein Hahn steh' auf des Thurmes Spitz',
Als Wächter in dem Dorfe Schlis';
Sobald er einen Dieb erblick',
So krah' er auch sein „Gikrigit“,
Und merk' er G'fahr in einem Haus,
So breit' er gleich die Flügel aus;
Doch nah' ihm ein verliebtes Huhn,
So — kuff' er es, wie's Andre thun.

Der Ueberlebende.

Gebrochen liegt am Waldweg eine Eiche,
Von eines Bliges gahem Strahl zerplittert;

Den tobt'nen Baum betrachte' ich still erschüttert,
Als sah' ich eines jungen Mannes Leiche.

Daneben steht, verschont vom Todesstreich,
Ein alter Stamm, ins Mark hinein verwittert,
Am Haupte, das bei jedem Lüftchen zittert,
Hängt sparsam nur das Laub, das dürr, bleich.

Durch seine Blätter zieht ein leiser Schauer
Wie ein Gewimmer schmerzvoll tiefer Klagen, —
Mein Alter, ich verstehe deine Trauer!

Den kräft'gen Sprossen, den du sahst entstehen,
Der dich gestützt in deinen letzten Tagen,
Du siehst ihn noch vor deinem Tod vergehen!

Buntes aus der Zeit.

— Gräfenberg bringt die Hydropathie mit jedem Jahre mehr zu Ehren. Die Babelisten geben folgende Zunahme der Curgäste. Im Jahre 1829 etwa 45 Personen; 1830: 54; 1831: 62; 1832: 118; 1833: 206; 1834: 256; 1835: 342; 1836: 469; 1837: 570; 1838: 800; 1839: 1500 Personen in Gräfenberg und Freiwaldau zusammen. Schon im April 1840 waren 800 Gäste eingetroffen und der Sommer dürfte wohl bei 2000 zählen. Unter den jetzigen Patienten ist die Herzogin von Anhalt-Köthen, der Fürst von Liechtenstein mit Gemahlin, der Prinz von Nassau, mehrere Grafen, Freiberren und hohe Herrschaften von jedem Alter und Geschlecht, von allen Nationen Europas, und ein Curgast aus Nordamerika.

— Paris verschönert sich wie Nagold mit jedem Tage. Man begreift es kaum, wie diese Riesengstadt sich beständig mehr und mehr herauspust. Straßen werden überall neu gezogen, und ohne lange zu zögern, die Häuser zum Umbau abgerissen. Erhöhte Trottoirs haben jetzt beinahe alle Gassen aufzuweisen. Da wo die Oper war, steht jetzt eine prächtige Fontaine, die ein Wasserschloß bildet. Der schönste Punkt aber in Paris, ein Punkt, der, wie alle Reisenden gesehen, in der ganzen Welt nicht mehr zu sehen ist, befindet sich auf dem Pont de la Concorde. Man stelle sich längs der Seine, den Louvre links, weiter oben rechts das Institut der ehemaligen Tour des Nesle, noch weiter oben, schon im Nebel, weil zu entfernt, die Thürme von Notre-Dame, dazwischen eine Brücke nach der andern, im Angesichte hat man la Place de la Concorde, nördlich die Tuilleries mit ihrem unermesslichen Garten, südlich die Champs elysees mit dem kolossalen Arc de Triomphe. Im Angesichte hat man die beiden Hotels der Marine und des Handels, auf Säulen gebaut, im Hintergrunde, gerade in der Mitte die Madaelaine mit ihren Fronton, in

der Mitte des Platzes den Obelisken, und jetzt zwei neue ungeheure Brunnen mit Wasserkränzen. Ringsherum die Städte Frankreichs in Statuen, mit einer Unzahl von vergoldeten Glasbehältern, hart im Rücken über der Brücke die Deputirtenkammer, und den Thurm der Invaliden, der über sie aus der Ferne hervorragt. Die äppigste Phantase kann sich keinen schönern Platz denken.

— (Ländlich sittlich.) In Schottland nennt man eine böse Wunde ein „Einkommen,“ und der Ausländer, der in den Schottischen Bergen reiset, wundert sich sicherlich nicht wenig, wenn ein Deuler ihn anredet, und mit höchst jammervollem Gesichte um ein Almosen bittet, „weil er ein großes Einkommen habe.“ Ein Vermächtniß an eine milde Anstalt heißt ein „Verdruß,“ und man hört nicht selten einen mitleidigen Menschen sagen, er freue sich, daß die Blinden durch das Testament dieses oder jenes Mannes einen ansehnlichen „Verdruß“ bekommen hätten. Wenn ein Schotte zu einem andern spricht, wollen Sie mir ein Paar Worte sagen, so meint er, man solle ihm Gehör schenken. Einen komischen Ausdruck haben ferner die Schotten für zwei Herren, die einander gegenseitig artig grüßen; man sagt nämlich: „sie wechseln Hüte mit einander.“ — Das Lieblingsgetränk der Schotten ist bekanntlich Whisky, es darf aber nur mit Erlaubniß der Regierung gebrannt werden. Dagegen haben die Schotten einen sehr großen Widerwillen, und brennen deshalb meist geheim. Der so erlangte Whisky heißt *Mondelicht*, während der mit Erlaubniß gebrannte „*Tageslicht*“ genannt wird. Man bietet jede List auf, um solche Brennvorrichtungen zu verbergen, so entdeckte man kürzlich in den Hochlanden einen Kessel unter einer großen Thorsäule, die als Schornstein ausgehöhlt war; eine andere geheime Brennerei fand man in einer Capelle, wo der Whisky als „heiliges Wasser“ verkauft wurde.

— (Eichen, welche ächte Kastanien tragen.) In Frankreich hat man mit dem besten Erfolge die Keiser des ächten Kastanienbaumes auf Eichen gepflanzt, und dadurch das Fortkommen dieses nuzreichen Fruchtbaumes auch in den nördlicheren und rauheren Gegenden möglich gemacht. Wäre es nicht zu wünschen, daß dieses gute Beispiel auch in unsern deutschen Ländern nachgeahmt würde?

— (Die Wirbelwinde) kommen in Indien gewöhnlich vor, und ihre Gewalt ist oft furchtbar. Ich kann hier einen Vorgang mittheilen (erzählt ein Reisender), den ich selbst erlebt habe, während ich mich im Decan in der Nähe von Punah befand. Eine Unpäßlichkeit fesselte mich in einem neuer-

bauten Bungalow an das Lager. Das Dach war mit dichtem Stroh bedeckt, und auf verbundenen Bambusbalken befestigt, die mit Erfolg zuvor einem heftigen Strichwind Widerstand geleistet hatten. Das Wetter war lau und heiter, die Sonne ergoß ihre Lichtströme über alle Gegenstände umher, während ein leichter Wind die Gluth ihrer Strahlen milderte. Die Thür des Bungalows stand offen, um den Wind eindringen zu lassen, der in meinem Zimmer spielend eine sanfte, wohlthätige Kühle verbreitete. Plötzlich, und ohne das geringste Vorzeichen stürzte sich eine Luftsäule mit schauererregendem Getöse durch die Thür; ich konnte Strom und Rückstrom des Wirbelwindes wohl unterscheiden. Nach einigen Secunden entwich er durch den Rollvorhang, der vor dem Fenster heruntergelassen war, und riß diesen in einem Augenblicke aus dem Rahmen. Das Dach wurde so vollkommen abgehoben, daß nicht ein einziger Balken mehr übrig blieb. Das ganze Unglück war in weniger als sechs Secunden geschehen. Mein Bett, das am Ende des Zimmers stand, blieb unberührt, nicht ein Mal die Vorhänge bewegten sich, ich fühlte nicht des Windes Wehen, obgleich der Wirbel ganz nahe an mir vorübergieng, und so schreckliche Spuren seiner Wuth hinterließ.

— (Papier aus Maisblättern.) Hr. Bouchet in Paris hat öffentlichen Nachrichten zu Folge, eine Papierfabrik gegründet, worin er nur Maisblätter verwenden will. Er hat ein Patent auf 15 Jahre genommen, einen Contract auf 3.000.000 Pfund Maisblätter geschlossen, und hofft täglich 3000 Pfund Papier zu liefern. Das „Journal de Débats“ hat einen Contract mit ihm geschlossen, wornach er demselben 5 Jahre lang die benötigte Menge Papier zu liefern hat.

Verschiedenes.

— Eine Dampfheirat b.) Ein englischer Edelmann gab vor nicht sehr langer Zeit in einer Kirche während des Gottesdienstes einer Dame einen bedeutenden Wink; die Dame erwiderte denselben. Sie trafen an der Thür mit einander zusammen — wo auf die Aeußerung des Gentleman: „Ich bin ein Winker (a nodder)“ die Dame erwiderte „und ich eine Winkerin (a noddee).“ — „Hier ist der Altar!“ fuhr der Edle fort. „Dort steht der Priester,“ sagte die Dame bei. „Wie allerliebste sehen diese kleinen Kinder aus!“ hub der Gentleman von Neuem an. Die Dame begann an ihren Fingern zu zählen. „Ich bin nicht verheirathet,“ sagte der Edle, „Sind Sie es?“ — „Nein!“ war die Antwort der Dame, welche, in-

dem sie nach dem Pfarrer sah, hinzufügte: „ich wünschte, daß Sie sich vermählten.“ Der Edle: „So reichen Sie mir die Hand!“ — „Wie Sie befehlen!“ entgegnete die Dame. Und indem sie dem Worte rasch die That folgen ließen, beschloßen sie die religiösen Uebungen des Tages mit dem Acte der Vermählung.

— In Amerika sind doch die Soldaten noch recht naiv! So hielt kürzlich Einer aus Baltimore im Innern eines Theaters Wache. In dem Augenblicke, wo der Schauspieler in der Rolle Othello's die Desdemona tödten will, zielt der Soldat auf ihn und zerschmettert ihm den Arm. Der ganze Saal steht auf und schreit: „Mörder!“ „Ihr seyd alle feige Memmen,“ sagte ihnen der Soldat, indem er ganz rubig seine Klinge wieder lud, „Ihr liebet diesen verdammten Neger da ungeführt machen.“ Man wird aber nicht sagen können, daß, als ich Wache stand, eine weiße Frau von einem solchen Elenden erdroßelt wurde.

Kettenrathsel.

Aus sechs Logogriphen bestehend.

1. Mit a zu Tausend im Verein
Schüg' ich dein Haupt vor Sturm und Regen;
Mit e hingegen ganz allein
Vor deines Feindes scharfem Degen.
2. Mit e wach' ich auf manchem Wild,
Mit i in vielen Wäldern wild.
3. Mit i entstrahl' ich manchem Kopf,
Daß manches Herz durch mich entbrennt;
Mit o fällt mir beim Kopf und Schopf,
Wenn sie das Veil vom Kumpfe trennt.
4. Mit o bin ich von dir so weit,
Mich sucht jedoch Empfindsamkeit!
Mit u Dolmetscher aller Triebe,
Mundschenk und Siegelbewahrer der Liebe.
5. Mit u ein Leben, dessen Sinn
Juristen euch erklären sollen;
Mit y die alten Fabeln, drin
Wir oft Geschichten finden wollen.
6. Mit y schwur einst dabei der Heide,
Wie Christen auf die Bibel Eide;
Mit a statt Psyllon wird es schnell
Ein deutscher alberner Gefell.

So wäre denn die Kette fertig,
Der Lösung bin ich nun gewärtig.